

fläche stehender Gewässer. Die Blume der ersteren ist viel kleiner als die der zweiten; die letztere sieht überhaupt prachtvoll aus. — Die Linde, ein schöner dichtbelaubter Baum, wächst zwar langsam, kann aber auch ein Alter von 1000 Jahren erreichen. Das Holz wird selten wurmstichig, wirft sich nicht und ist deshalb zu verschiedenen Geräthen brauchbar. Der Bast gibt Matten, Decken und Stricke, das getrocknete Laub im Winter ein gutes Schaffutter, die Blüthe eine Arznei und den Bienen eine treffliche Nahrung. — Der gemeine Rittersporn ist, obgleich er schön aussieht, dem Landmann nicht angenehm, denn er hindert das Wachstum des Getreides. Die Blume hat ein langes Honiggefäß in Gestalt eines Spornes. Man zieht viele Abarten, darunter auch gefüllte in den Gärten. — Der Eisenhut, ein Bergbewohner, gedeiht auch recht gut im flachen Lande. In der helmförmigen Blume stehen 2 zierlich gestaltete Honiggefäße. Der Eisenhut ist giftig, jedoch zugleich eine wichtige Arzneipflanze. — Der Ranunkel, unter dem Namen Hahnenfuss bekannt, ist in vielen Arten auf Wiesen, Bergen und Gewässern verbreitet. Die gewöhnlichsten sind der scharfe, der bösertige, der kriechende, der wollige, der Sumpf- und Wasserranunkel. Fast alle besitzen einen scharfen Saft, welcher auf der Hand Blasen zieht. — Die Niesewurze wächst häufig in unserm Gebirge und blüht schon im Februar. Sie enthält ein betäubendes Gift. Das Pulver aus der getrockneten Wurzel erregt ein heftiges Niesen.

In der 14. Klasse finden wir meist rachenförmige Blumen mit 4 Staubfäden, von denen 2 länger als die 2 andern sind. — Der Quendel. Er steht auf trockenem, sandigem Boden, riecht angenehm, schmeckt gewürzhaft und wird als Heilkraft angewandt. — Die Münzen. Von diesen sind vorhanden die Pfeffermünze, Krausemünze, Wassermünze. Sie besitzen nervenstärkende Kräfte. Diesen ähnlich sind die Melisse, der Lavendel, Majoran, Ysop, das Basilienkraut. Sie stammen aus warmen Ländern, doch baut man sie häufig in den Gärten bei uns an. — Die Taubnesseln, darunter die weisse, die purpurfarbige, die gefleckte, die umfassende, kommen an Hecken und Feldern vor. — Es besitzen ferner regelmässige Rachenblumen der Gundermann, der Andorn, das Helmkraut, die Braunelle, das Klapperkraut, der Augentrost, das Löwenmaul. — Der Fingerhut hat eine glockenförmige Blumenkrone. Der im Freien an Waldrändern wach-